

ECHOLOT



- Unsere Neue
- Kadeba – eine Mut-Mach-Geschichte
- Geschichten „Rund um unsere Inselkirche“
- Steckbrief: Jennifer Schlüter-Waskowiak
- „Nofretete – Meine Zeit“
- Männerkreis besucht Gedenkstätte
- Kindergottesdienste mit speziellem Fokus für unsere Jüngsten
- Daten, Fakten und Termine...



Auf einen Blick

Sie wollen uns auch telefonisch erreichen? Hier finden Sie die wichtigsten Ansprechpartner unserer Kirchengemeinde:

Gemeindebüro & Friedhofsverwaltung Sprechzeiten: Mo./Mi./Fr. jeweils 10 - 12 Uhr	Verena Vieweger	Tel. 927210	Jann-Berghaus-Straße 46
Friedhof/Bestattungen/ Vermittlung Seebestattungen	Hans-Jürgen Engelmann	Tel. 82930	Jann-Berghaus-Straße 46
Pfarramt Westbezirk	Pn. Ellen Bürger	Tel. 81120	Kirchstraße 13
Pfarramt Ostbezirk	Pn. Verena Bernhardt P. Stephan Bernhardt	Tel. 9917821 Tel. 9917822	Kirchstraße 11 Kirchstraße 11
Diakonin	Annika Schulze		Kirchstraße
Kantor / Kirchenmusiker	Marc Waskowiak	Tel. 2337	Gartenstraße 20
Hausmeister	Stefan Stürenburg	Tel. 3347	
Küster	Helmut Groß	Tel. 1488	Schmiedestraße 12
Kirchenvorstandsvorsitzender	P. Stephan Bernhardt	Tel. 9917822	Kirchstraße 11
Stv. Kirchenvorstandsvorsitzender	Peter Wirsing	Tel. 1363	
Diakonie-Pflegedienst		Tel. 927107	Hafenstraße 6
Kindergarten	Britta Rass	Tel. 584	Benekestraße 25
Martin-Luther-Haus		Tel. 3347	Kirchstraße (ggü. der Kirche)
Gemeindehaus			Gartenstraße 20
Weltladen Regenbogen			Poststraße (bei den Seehunden)

Natürlich sind wir auch im Internet vertreten. Sie finden alle wichtigen Informationen, Termine und Hinweise auf den Seiten:
www.kirchengemeinde-norderney.de oder www.kirchenmusik-norderney.de

Ökumene: In regelmäßigen Abständen bieten wir auf Norderney ökumenische Gottesdienste und Veranstaltungen mit unserer katholischen Partnergemeinde an. Bitte beachten Sie dazu auch die Aushänge an den Kirchen!
Kath. Kirchengemeinde St. Ludgerus Norderney, Gemeindeforant Sibilie Hartong, Friedrichstr. 22, 26548 Norderney,
Tel. 04932/456, Email: kontakt@kirche-norderney.de, www.kirche-norderney.de

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:

Rathaus-Apotheke

Apothekerin Martina Schmitt
Friedrichstraße 12 · 26548 Norderney
Tel.04932-588 – www.rathaus-apotheke-norderney.de



Der fachkundige Rat in Ihrer Apotheke kostet nichts.
Darum: Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen gerne!

ECHOLOT

Liebe Leserin, lieber Leser,

sicher werden Sie überrascht sein über diese ganz anders gestaltete Form unseres Gemeindebriefes. Ein neuer Kirchenvorstand ist gewählt und hat seine Arbeit bereits tatkräftig übernommen. Mit ihm werden viele bewährte Traditionen weitergeführt. Manches andere wird sich aber auch verändern. Nicht, weil das Alte nicht gut gewesen wäre, sondern weil sich neue Ideen ihren Raum bahnen, die ebenfalls umgesetzt werden wollen. So bleibt Kirche lebendig und zeitgemäß.

Eine dieser neuen Ideen halten Sie nun in den Händen. Es ist die Idee einer Gemeindezeitung, die viele Berichte enthält. Wer sie liest wird einen lebhaften Eindruck von unserer Kirchengemeinde erhalten und von dem, was uns bewegt. Kirchenmusik, Kreise und Gruppen, Diakonie und Partnerschaftsarbeit sind nur einige wenige Beispiele.

Die Gemeindezeitung versteht sich als ein Widerhall dessen, was in unserer Kirchengemeinde geschieht. Insofern ist sie ein Echo. Sie bemüht sich aber auch darum, in die Tiefe zu gehen, auszuloten, zu fragen, was hinter den Dingen steckt.

So wie ein Echolot in der Seefahrt Orientierung bietet, will unsere Gemeindezeitung für die Kirchenmitglieder und viele Gäste ein Orientierungs-Instrument sein. Dass Echolot nicht zuletzt auch ein maritimer Begriff ist, passt zu einer Zeitung einer Inselkirchengemeinde umso mehr.

Im Redaktionsteam haben wir uns in den vergangenen Wochen sehr über den Zuspruch gefreut, den unser neues Projekt schon im Vorfeld erfahren hat. Viele Norderneyer Betriebe sind bereit, Echolot finanziell zu unterstützen. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich!

Die Arbeit an dieser Gemeindezeitung hat uns viel Freude gemacht. Wir hoffen, dass Sie davon beim Lesen etwas spüren und dass Sie sich – wie wir – bereits auf die nächste Ausgabe freuen.

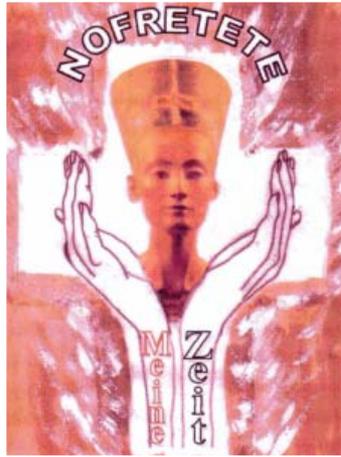
Es grüßt Sie,

Ihr Redaktionsteam

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:



"Nofretete - Meine Zeit"



Der neue Frauentreff der evangelischen Kirche

Wie es dazu kam, was wir machen und warum eigentlich „Nofretete“:

„Was Männer können, können Frauen doch auch, oder vielleicht noch ein Stückchen besser“ dachte sich Pastorin Verena Bernhardt augenzwinkernd als sie die Entwicklung des neu gegründeten Männerkreises beobachtete und ging eine gewisse Zeit damit schwanger, auch einen Frauenkreis zu gründen.

Verena Bernhardt musste nicht lange mit Engelszungen reden, um uns für ihr Vorhaben zu begeistern. Alle standen Gewehr bei Fuß und gingen die Sache an. Wir – das sind Conny Schmidt, Sybille Kirpeit Wessels, Jenny Stöver und Nina Meinhardt – die 4 weiblichen Vertreter des im März neu gewählten Kirchenvorstandes.

Gesagt, getan dachten wir uns und hoben den sogenannten Frauenkreis aus der Taufe.

Zuerst tappten wir ein wenig im Dunkeln, wollten wir doch auch nicht eins zu eins in die Fußstapfen des Männerkreises treten. So war unser erstes Treffen noch ein rechtes Tohuwabohu.

Wir fragten uns „Worum soll es bei einem solchen Kreis gehen“, „Sprechen wir nur über Gott oder auch über die Welt“, „Wird so ein Angebot angenommen in unsere Gemeinde?“.

Bei einem waren wir uns allerdings ganz schnell einig: „Frauenkreis hört sich aber doch irgendwie komisch und „uncool“ an. Spricht so etwas die Frauen unserer Gemeinde an? „Nein, da kräht doch kein Hahn nach“ da waren wir uns alle sicher und es musste zuerst ein schicker Name her. Er sollte möglichst interessant, heimatverbunden und ansprechend, und nicht abschreckend oder altbacken klingen. So kamen wir auf die Idee unseren Frauenkreis „Nofretete – Meine Zeit“ zu nennen. Nofretete steht seit jeher für eine geheimnisumwobene, selbstbewusste Frau. „Meine Zeit“

ist angelehnt an den Slogan „Meine Insel“ und soll dazu anregen, sich einfach mal „Zeit für sich“ zu nehmen.

An dieser Stelle möchte wir uns auch ganz herzlich bei Sonja Agen bedanken, die mit viel Kreativität unser Plakat entworfen hat, mit dem wir Monat für Monat auf unsere Treffen aufmerksam machen.

Natürlich möchten wir diesen Treffen auch einen religiösen Sinn beimischen. Aber müssen wir deshalb eineinhalb Stunden beten oder uns aus der Bibel vorlesen?? Nein, denn Gott begegnet uns im Alltag viel öfter als wir vielleicht denken. Er ist einfach selbstverständlich bei uns. Leider vergessen wir das viel zu oft.

Auch wenn wir es nicht meinen, wir sind doch bibelfester als wir glauben, denn die vielen Bibelzitate die sich wie selbstverständlich in unserer Umgangssprache eingefügt haben sind ein sicheres Indiz dafür, dass die Bibel an Aktualität lange noch nicht eingebüßt hat.

Haben Sie es gemerkt? Sie haben gerade einige Bibelzitate gelesen, ohne es vielleicht zu bemerken.

Wir hoffen, mit unserer Idee ein interessantes Angebot für alle Frauen unserer Gemeinde zu schaffen, die sich mal etwas mehr Zeit für sich gönnen und auch Gott sowie der Kirche etwas näher kommen möchten, ohne dabei gleich „uncool“ zu sein oder belächelt zu werden.

Das wir dies geschafft haben, können wir nach nunmehr fünf gemeinsamen, wirklich gut besuchten Abenden sagen. Wir haben zum Beispiel einen Gang durch die Norderneyer Kirchen gemacht, die dem ein oder anderen in diesem Umfang gar nicht so bekannt waren oder haben über das Thema „Freundschaft – das Band, das hält, wenn alle Stricke reißen“ gesprochen. Ein anderes Mal begeisterte uns Frau Selbach mit einem Vortrag über Andalusien und auch einen gemütlichen Grillabend gab es schon in unserer Runde. In Kürze freuen wir uns auf einen Meditationsabend und auf ein weihnachtliches Beisammensein. Kurzum, es ist für jeden etwas dabei.

Wer sich angesprochen fühlt, ist natürlich immer herzlich willkommen.

Wir treffen uns an jedem letzten Montag im Monat um 19.30 Uhr im Martin-Luther-Haus.

Wir haben noch ganz viele spannende Ideen auf Lager... also dann, vielleicht „bis bald“!?

**„NOFRETETE“-TREFFEN:
Jeden letzten Montag im Monat,
um 19.30 Uhr,
im Martin-Luther-Haus.**



Steckbrief: Jennifer Schlüter-Waskowiak

Leiterin der Kinder- und Jugendchöre

Wie kamst Du auf die Idee, einen Kinderchor zu gründen?

Nachdem Angela Visser die Leitung des Kinderchores abgegeben hatte, dachte ich mir, dass so etwas doch sehr fehlen würde auf Norderney. Darum haben wir, also mein Mann Marc und ich, zusammen die Leitung übernommen. Wir singen nicht nur, sondern tanzen und spielen auch mit den Kindern, damit sie einfach Spaß an der Musik haben. Unterstützt werde ich dabei noch von Mareikje Rosenboom und natürlich von Marc am Klavier.



Wie lange gibt es den Kinderchor schon und wer kann dort mitmachen?

Unser Kinderchor besteht jetzt seit 4 Jahren und mitmachen können alle Kinder ab 3 Jahren bis zum 1. Halbjahr der 1. Klasse, die Spaß und Freude am Singen, Tanzen und Spielen haben. 1x im Monat treffe ich mich mit allen Eltern beim „Elterncafé“ und bespreche neue Pläne. Natürlich werden dann auch Wünsche und Anregungen der Eltern besprochen. Das ist immer ein sehr gemütliches Beisammensein – nicht nur für die Kinder.

Wie kamst Du auf die Idee, in den Sommerferien ein Musikprojekt zu starten?

Als Jugendliche habe ich selbst 2x bei einem Musikprojekt teilgenommen und mir hat der Gruppenzusammenhalt und die Umsetzung von Musik, Gesang und Schauspiel sehr viel Spaß gemacht.

Auf Norderney gab es so etwas bisher noch nicht und da viele Norderneyer Kinder in den Sommerferien nicht wegfahren können, weil die Eltern arbeiten, haben wir das Musikprojekt als Ferienprogramm in Angriff genommen. Das Projekt dauert in der Regel ca. 10 Tage und teilnehmen kann jeder ab der 1. Klasse. Es wird gesungen, geschauspielert und getanzt und am Ende der Proben gibt es dann 1-2 Aufführungen in der Inselkirche.

Das Musikprojekt benötigt viel Dekoration und die Kinder haben immer so tolle Kostüme an. Wie wird das alles finanziert?

Die meisten Dekorationen und Kostüme basteln wir selbst und auch die Eltern der teilnehmenden Kinder helfen gern mit. Finanziert wird das Ganze durch Spenden (z.B. bei den Aufführungen). Außerdem zahlt jedes Kind 15,- Euro für die Noten und eine Übungs-CD. Aber natürlich freuen wir uns über jede zusätzlich Spende für den Kinderchor oder das Musikprojekt, da immer wieder neue Noten oder z.B. kindgerechte Mikrofone benötigt werden.

Was steht als nächstes auf Deinem Programm und hast Du schon Pläne für das kommende Jahr?

Für die Advents- und Weihnachtszeit bin ich mit meinem Kinderchor auf Norderney unterwegs. Wir wollen z.B. das Altenheim oder den Teekreis der AWO besuchen und ein paar traditionelle und auch flotte Weihnachtslieder zum Besten geben. Im nächsten Frühjahr plane ich wieder ein Kinderchor-Musical. Den genauen Termin haben wir allerdings noch nicht festgelegt.

Es gibt jetzt zusätzlich zum Jugendchor am Montag noch einen Jugendchor am Freitag? Was ist der Unterschied?

Freitags habe ich jetzt den „jungen Jugendchor“ ins Leben gerufen. Dieser Chor ist gedacht für alle Jugendlichen zwischen der 5. und 6. Klasse und soll die Kids auf den Jugendchor vorbereiten. Da sie in dem Alter noch nicht über so gute Englischkenntnisse verfügen, üben wir mit einfachen Gospel oder Popsongs (wie z.B. Oh happy day) die Sprache und den Spaß am gemeinsamen Singen. Mein Ziel ist es, mit dem „jungen Jugendchor“ beim Adventskonzert der Norderneyer Chöre am 30.12.2012 mit 2-3 Stücken aufzutreten. Meine „Kids“ haben total viel Spaß dabei und wir planen schon einige andere Highlights für die Gruppe. Zum Beispiel wollen wir einen DVD-Abend mit Übernachtung im Gemeindehaus machen oder einen Tagesausflug nach Norden mit Besuch des ev. Jugendcafés.

Wenn alles gut läuft, möchte ich innerhalb eines halben Jahres das Musical „Gospelexpress“ mit den Jugendlichen einstudieren und dann natürlich auch aufführen.

Können die Kinder am Kinder- und Jugendchor kostenlos mitmachen oder gibt es eine Teilnahmegebühr?

Nein, alle unsere Kinder- und Jugendchöre sind kostenfrei. Wir würden uns aber freuen, wenn die Eltern dem Förderverein für Kirchenmusik beitreten würden. Dieser Förderverein unterstützt die kirchenmusikalische Arbeit auf Norderney und man ist mit 15,- Euro im Jahr schon dabei.

Du engagierst Dich auch beim Kindergottesdienst.

Was ist Dir besonders wichtig an diesem Gottesdienst und wann findet er immer statt?

Der Kindergottesdienst findet an jedem 2. Sonntag im Monat im Martin-Luther-Haus statt. Mir ist besonders wichtig, dass Kinder mit „Kirche“ groß werden und nicht erst beim Konfirmandenunterricht darüber etwas lernen.

Der Andere Advent 2012/13

„Der Andere Advent“ ist ein Kalender im DIN A4 Format für die Advents- und Weihnachtszeit. Eine sorgfältig ausgewählte Mischung aus Geschichten, Gedichten und Bildern lädt ein, täglich einige Minuten inzuhalten – zu träumen, nachzudenken, zu schmunzeln und zu meditieren.



Der Kalender begleitet seine Leser vom Vorabend des 1. Adventssonntag 2012 bis zum Epiphaniastag am 6. Januar 2013.

Unsere Bücherstube

Seit 41 Jahren betreibt Hanni Rass die Bücherstube der Evangelischen Kirchengemeinde Norderney.

Wer die Bücherstube betritt, findet dort neben Bestsellern, Traktaten und Postkarten immer wieder auch theologische, philosophische oder pädagogische Fachliteratur. Die Titel sind aktuell. Hanni Rass hat ihr Ohr am Puls der Zeit. Auch wer einen Literaturtipp benötigt, ist bei ihr in guten Händen.

Im kommenden Jahr sind wieder Ausstellungen und Lesungen, evtl. auch ein Literaturgottesdienst geplant.

Seit vielen Jahren bereichert Hanni Rass mit ihrer Bücherstube das Leben der Kirchengemeinde. Großer Beliebtheit erfreuen sich die jährlichen Basare in der Oster- und Herbstzeit.

An jedem Sonntag steht der Raum nach dem Gottesdienst bis ca. 12.30 Uhr offen.

An den Adventssonntagen wird die Bücherstube wieder ein Anziehungspunkt sein. Suchen auch Sie noch nach einem passenden Weihnachtsgeschenk? Dann schauen sie doch einmal vorbei!



AKTION BROT FÜR DIE WELT IM KIRCHENKREIS NORDEN

Frauenprojekte in der Region um Kosti/Weißer Nil

Auch in diesem Jahr wollen wir das Frauen-Nothilfe-Programm für 900 Frauen aus 5 Dörfern weiter unterstützen. Viele Frauen haben durch Alphabetisierungskurse, Kleinkredite für ein Kuh, eine Ziege, einen Esel mit Eselskarren und einfache Hilfsmittel für Ackerbau und Kleinhandwerk in den letzten beiden Jahren von diesem Programm profitiert. So kann insbesondere der Schulbesuch der Kinder (50% der Bevölkerung ist jünger als 10 Jahre) unterstützt werden. Besonders wichtig sind die Kurse über HIV/AIDS und die Folgen der Genitalverstümmelung bei Frauen. Dieses Projekt hat vielen Familien geholfen in einer Gegend, die vom Bürgerkrieg und von Flüchtlingen in der Grenzregion zwischen Nord- und Südsudan geprägt ist.

Wir sind gebeten, dieses Projekt weiter zu unterstützen.

In den Gottesdiensten am 2.12., 24.12., 25.12. und 31.12. wird für dieses Projekt gesammelt. Sie können auch eine Spende überweisen auf das Konto-Nr. 8605345100 bei der OLB Norden, Blz: 28320014 (Kirchenkreis Norden, Kennwort: Brot für die Welt). Weitere Informationen bei Pastor Meyer-Engeler (04931/974063).



„Zeit haben“

Das Diakonie-Projekt „Zeit haben“ wurde 1996 durch Pastor Schneider und Ehefrau gegründet. Unterstützt wurden sie damals durch zwei Mitglieder des Kirchenvorstandes (Hanna Schulz und Maïke Schild).

Nach einem öffentlichen Aufruf wurden Helfer aus der Gemeinde gesucht und gefunden.

Ziel dieses Projektes war, und ist es bis heute geblieben, den Bewohnern im Alten- und Pflegeheim mehr Unterstützung und Zuwendung zu geben. Besuche, Teenachmittage, Spaziergänge, Vorlesen, Spiele, Singen und auch Malen sollen vor der Isolierung von der Außenwelt bewahren helfen. Dies war und ist auch heute keine leichte Aufgabe.

Am 4. Januar 2004 ehrten der Rat und die Verwaltung der Stadt Norderney die ehrenamtlichen Helfer des Projekts „Zeit haben“ für das außerordentliche soziale Engagement in der öffentlichen Gemeinschaft.

Diese Auszeichnung ist uns eine Verpflichtung.

Cornelia Schmidt

Siehe Bericht S. 22



Einführung unserer neuen Diakonin

In einem feierlichen Gottesdienst unter der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen wird am 10. Februar (um 10.00 Uhr) unsere neue Diakonin Annika Schulze eingeführt. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Empfang im Martin-Luther-Haus statt.

Liebe Gemeinde, Ich bin die Neue!

Ab dem 1. Januar bin ich Diakonin in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde auf Norderney. Die Schwerpunkte meiner Arbeit sind die Begleitung von Konfirmandinnen und Konfirmanden und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ich freue mich auf diese Aufgaben und auf die Begegnungen mit Ihnen und Euch.



Schon als Jugendliche arbeitete ich mit großer Begeisterung ehrenamtlich in meiner Heimatgemeinde mit. Angefangen nach der Konfirmation in der Kindergruppe und Kinderkirche dauerte es nicht lange, bis ich als Mitarbeiterin auf die erste Konfirmandenfreizeit mitfuhr und das auch weiterhin regelmäßig tat. Lange Zeit war ich aktiv in der Arbeit mit Konfirmandinnen, Konfirmanden und Jugendlichen. In diesen Jahren wuchs bei mir der Wunsch, Diakonin zu werden.

Im April 2005 begann ich mit dem Studium zur Sozial- und Religionspädagogin an der Fachhochschule in Hannover. Meine Ausbildung schloss ich mit dem Ende des Anerkennungsjahres im Februar 2011 ab und wurde im Juni als Diakonin eingeseget.

Fast zwei Jahre war ich nun als Diakonin und Sozialpädagogin in Osnabrück tätig. Bis zum Jahresende arbeite ich mit Konfirmandinnen und Konfirmanden und Jugendlichen in der Region Nordwest. Außerdem habe ich eine Viertel-Stelle in einem sozialen Projekt mit dem Namen „Jedes Kind braucht einen Engel“. Ein Secondhand-Laden mit Kinderkleidung ist dabei der Türöffner zu Familien in Notlagen.

Ich freue mich nun, eine neue Stelle antreten zu können und auf das Leben und Arbeiten auf der Insel. Ich bin gespannt auf die ersten Wochen und darauf Sie und Euch kennenzulernen. Ich freue mich auf zahlreiche Kontakte und Gespräche.

Es grüßt Sie und Euch,

Annika Schulze

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:

promedica 
Rettungsdienste



Hausnotrufdienst
Schnelle Hilfe im Notfall zu Hause

in den eigenen vier Wänden wohnen
mit medizinischer Sicherheit und persönlicher Freiheit
im Notfall rund um die Uhr medizinische Hilfe auf Knopfdruck

Mehr Infos und kompetente Beratung unter
04971 – 12 12





"Kadeba": Eine Mut-Mach-Geschichte

„Kadeba“ ist eine weiträumige Ansammlung von Stroh-
hütten um einen spärlichen Markt-
platz. Diese Fläche hat eine
Größe und Bevölkerungsdichte wie der Landkreis Aurich!
Für uns unvorstellbare Lebensbedingungen.

- ohne fließendes Wasser,
- kein elektrisches Licht in den Stroh-
hütten,
- Lehm- und Sandwege, die nur außerhalb der Regenzeit
passierbar sind,
- ohne Ärzte,
- keine Apotheke
- ohne Geschäfte.....

„Kadeba“, diesen Namen haben meine Frau und ich im
Winter 2008 zum ersten Mal gehört. Zu der Zeit waren wir
in Khartoum, der Hauptstadt des Sudan. Nach meiner Pen-
sionierung haben wir von Januar bis März 2008 dort auf
dem Gelände der All Saints-Gemeinde gelebt. Sylvester, der
Provost (= Superintendent) dieser größten evangelischen
(anglikanischen) Gemeinde in der Stadt hatte uns lange
Zeit zuvor eingeladen und gebeten, für etwas länger in
den Sudan zu kommen. Bei mehreren Kurzvisiten dort und
von Sylvester in Aurich hatten wir uns kennen gelernt und
Freundschaft geschlossen. Sylvester ist im Südsudan gebo-
ren, aber war schon vor vielen Jahren wegen des Bürger-
krieges nach Khartoum, in die Hauptstadt des Landes geflo-
hen – und viele tausend Südsudanesen mit ihm. Sie lebten
in der von hellerhäutigen Arabern geprägten Stadt, meist
mehr schlecht als recht und erlebten Rassismus. Nun waren
wir in der Khartoumer Gemeinde, meine Frau gab vor allen
den Frauen aus den Flüchtlingscamps Basis-Informationen
im Gesundheitswesen, und ich versuchte die geknüpften
Partnerschaftsbande zwischen der All Saints Gemeinde und
dem Kirchenkreis Aurich zu vertiefen. Nach einigen Wochen
fragte uns Sylvester, ob er uns nicht seine Heimat, das Mo-
roland im Süden zeigen könne. Anfang März 2008 reisten
wir über Juba, der heutigen Hauptstadt des neuen Staates
Südsudan mit einem Geländewagen ins 183 km entfernte
Land der Moro, nach Kadeba. Nach 6 Stunden Fahrt über
die unbefestigte Piste – vorbei an Panzerwracks, zerstörten

Brücken und noch verminten Gebieten und durch trockene
Flussbetten - kamen wir tüchtig durchgeschüttelt ans Ziel.
Vieles zeigte noch deutlich die Wunden des über 20 Jahre
lang wütenden Krieges, aber jetzt war und ist alles friedlich,
fernab von den aktuellen Auseinandersetzungen im Grenz-
gebiet zwischen Nord- und Südsudan. Und besonders die
Menschen, denen wir begegneten, waren freundlich, offen,
wollten und wollen die Situation für sich und ihre Kinder
verbessern, ihren Ort nach vorne bringen. Und bei allem
zeigten sie eine tiefe Verbundenheit mit ihren christlichen
Wurzeln. Bei den Gottesdiensten in vollen Kirchen wurde
gelacht und gesungen, getanzt und gebetet. Wir dachten,
dass es in den Urgemeinden, kurz nach Christi Auferstehung
ebenso intensiv zugegangen sein muss. Und dann sprachen
wir mit dem Chief und dem Pastor, dem commissioner (=
Landrat) und dem medical assistent (= Sanitäter) und frag-
ten nach ihren Zukunftsplänen und -wünschen für Kadeba.
Und alle Männer sagten übereinstimmend: wir bräuchten
ein Geburtshaus, damit die Schwangeren einen Ort haben,
ihr Kind zur Welt zu bringen und dabei medizinisch betreut
werden. Zuvor waren mehrere Frauen während der Geburt
gestorben. Sie verbluteten, weil sie bei Hochwasser nicht
über die vom Krieg zerstörte Brücke zu der 75 km entfernten
Klinik kommen konnten. „Wir brauchen ein Geburtshaus“.



Diese Frau freut sich sehr auf das Geburtshaus.



Dies hat uns angerührt, und wir versprochen, den Stein ins Rollen zu bringen, die Menschen in Kadeba mit Geld für den Bau eines Geburtshauses zu unterstützen. Allein diese Zusage, so wurde uns berichtet, habe eine positive Veränderung ausgelöst. Viele Menschen in Kadeba fühlten sich von aller Welt verlassen. Sie hörten von internationaler Hilfe im Südsudan, davon kam jedoch nie etwas bei ihnen an. Nun haben sie sofort damit begonnen, Lehmziegel zu formen und zu brennen und nach den Plänen eines Ingenieurs ein großes Haus zu bauen.

Wir haben auf Norderney, beim Weltladen, bei der Kirchengemeinde und vielen Freunden „angeklopft“ – und viele haben mit kleinen und großen Spenden geholfen. **Mit diesem Geld und einer weiteren großen Hilfe von UNICEF-Sudan konnte alles im November 2011 eingeweiht werden.** Zusammen mit der Redakteurin der Norderneyer Badezeitung, Verena Leidig haben wir an der Zeremonie teilnehmen können. Aber, eingeweiht wurde ein leeres Gebäude, ohne jegliche medi-

zinische Einrichtung: kein Bett, kein Babybett, kein Schrank, kein Geburtsstuhl, keine speziellen Geräte wie Mikroskop oder Personenwaage. Dennoch wurden die Räume gleich in Beschlag genommen, Mütter und Babys lagerten auf dem neuen, harten Fliesenboden. Bis Ende April 2012 haben dort 59 Kinder das Licht der Welt im Geburtshaus erblickt. Durch einen glücklichen Umstand wurde einer unserer Söhne darauf aufmerksam, dass an seinem Wohnort ein Krankenhaus geschlossen bzw neu gebaut wurde. Sogleich haben wir bei dem zuständigen Verwaltungsleiter angefragt, ob ein Teil der gebrauchten Betten und Geräte für Kadeba gestiftet werden könnten. Und Dr. Krusch von der Catio Elbe-Jeetzell-Klinik in Dannenberg stimmte zu. Das ermutigte uns, uns nun um weitere benötigte Dinge für das Geburtshaus wie Babykleidung und Spielzeug, Still-BHs und medizinisches Kleingerät zu kümmern, einen Container und den Transport zu organisieren – und um weitere Geldspenden für all das zu bitten. Und viele, viele haben mitgeholfen: die 2012 Konfirmierten auf der Insel sammelten für ein Mikroskop, dann der Weltladen, „Um Süd“, Bodenstabs und viele Einzelpersonen trugen ihr großes oder kleines „Scherflein“ bei; auch vom Festland wurden Pakete mit Babysachen und Still-BHs geschickt. So konnte ein gebrauchter Container gekauft werden (der dann in Kadeba als Lagerraum verbleiben wird), Ehrenamtliche in Dannenberg übernahmen die anstrengende Arbeit des Beladens. Mitte September ging der Container mit der „CMA CGM Magellan“ auf eine ca. 6-wöchige Reise und ist Ende Oktober in Mombasa (Kenia) eingetroffen. Auf dem Landweg (weil der Südsudan keinen eigenen Seehafen hat) erfolgte dann der Weitertransport nach Kadeba. Dies wird von der Anglikanischen Kirche vor Ort organisiert. Wir selbst hoffen, wenn alles nach Plan verläuft, **im März 2013 auf eigene Kosten wieder in den Südsudan zu reisen, um die Freundinnen und Freunde dort zu besuchen. Dabei werden wir natürlich auch schauen, ob die Containerladung gut in Kadeba angekommen ist und wie es mit dem nächsten von der Dorfgemeinschaft geplanten Projekt, einer berufsbildenden Schule steht.**

Übrigens sind nach wie vor Geldspenden für Kadeba mehr als herzlich willkommen. Wenn das Geburtshaus-Projekt finanziell abgeschlossen sein wird, kommen alle weiteren Spenden dem Schulprojekt zugute. Die Kontoverbindung lautet: Konto Nr. 0102 996 667 bei der Sparkasse Norderney (BLZ 28350000), Stichwort: KADEBA

Christel und Guenter Selbach, Pastor i.R. (September 2012)



Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:



Norderneyer Morgen
Die kleine Zeitung, die alle lesen



Mit Stahlplatten und Bäumen wurden auf dem Gelände des Lagers Esterwegen Tore und Gebäude des Konzentrationslagers erfahrbar gemacht.

Männerkreis: Besuch der Gedenkstätte Esterwegen

Zu einem Besuch der Gedenkstätte Esterwegen reisten am 17. Oktober 15 überwiegend ältere Männer aus mehreren evangelischen Männerkreisen in Ostfriesland in das ehemalige Konzentrationslager Esterwegen. Dort wurden sie von einem Mitarbeiter des „Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Emslandlager“ durch die im Oktober 2011 eröffnete Gedenkstätte geführt. Er beschrieb die Geschichte des Lagers, das zu den von den Nationalsozialisten schon 1933 errichteten „frühen Konzentrationslagern“ gehörte, und Teil des insgesamt 15 Lager umfassenden „Emslandlagers“ war.

Das Lager wurde von den Häftlingen selbst erbaut und bestand aus zwei Teilen, einem für die SS-Wachmannschaften mit Garten- und Sporteinrichtungen, und einem Barackenlager für die Häftlinge, das durch Wachen, Wachtürme und einen hohen, vierfachen Stacheldrahtzaun gesichert war. Die Baracken waren einfache Holzbehauungen, 8 mal 20 Meter im Grundriss, und für 100 Gefangene vorgesehen. Neben dem unbeheizten Schlafraum mit Dreifachbetten gab es nur einen kleinen armseligen Gemeinschaftsraum. Die Verpflegung war unzureichend und es war verboten Nahrung von der Landbevölkerung entgegenzunehmen. Die hygienischen Verhältnisse waren unvorstellbar, da beispielsweise der Weg zur außen liegenden Toilette nachts verboten war, und man sich mit einem Eimer für die gesamte Belegschaft begnügen musste.

Die Häftlinge aller 15 Emslandlager wurden fast ausnahmslos zur Arbeit beim Torfabbau im Moor gezwungen, einer körperlichen und psychischen Schwerstarbeit, bei der viele Gefangene zugrunde gingen, verhungerten oder beim Fluchtversuch erschossen wurden.

Die Gefangenen begriffen sich als „Moorsoldaten“ und gaben ihrem elendigen Dasein in dem Lied vom „Moorsoldaten“ Ausdruck, das im August 1933 im KZ Börgermoor, einem weiteren Lager in der Nähe von Esterwegen, erstmals gesungen wurde. Text und Melodie stammten von den Gefangenen selbst. Das Lied wurde aufgrund seines nüchternen, tristen, aber nicht hoffnungslosen Inhalts und wegen

seiner eindringlichen Melodie schnell über das Lager hinaus bekannt, obwohl das Singen nur zwei Tage, nachdem es erstmals gesungen worden war, verboten wurde. Es verbreitete sich trotzdem weit über die Emslandlager hinaus und gewann auch weltweit an Bedeutung als ein Dokument des Widerstands gegen den Terror des Naziregimes.

Zu den Gefangenen in den Emslandlagern zählten vor allem politische Strafgefangene, überwiegend Mitglieder der KPD und SPD sowie Gewerkschafter. Im Laufe der Zeit kamen auch andere „einfache“ Straftäter, aber auch Homosexuelle und Mitglieder der Zeugen Jehovas hinzu.

Einer der bekanntesten Gefangenen war der 1935 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnete Herausgeber der Zeitschrift „Die Weltbühne“ Carl von Ossietzky. Er wurde 1934 nach Esterwegen überstellt, wo er durch die unmenschliche Behandlung und die Arbeit beim Torfabbau an Tuberkulose erkrankte und im November 1936 aus dem KZ entlassen wurde.

Ein anderer Häftling war der Polizeipräsident von Altona, der aus Kiel stammende Sozialdemokrat Otto Eggerstedt, der 1932 unter einem Vorwand seines Amtes enthoben und im August 1933 nach Esterwegen überstellt wurde, wo er im selben Jahr bei einem angeblichen Fluchtversuch erschossen wurde. Die Geschichte von Misshandlungen und Erschießungen ließe sich anhand unzähliger Leidensgeschichten auch anderer „namenloser“ Gefangener fortsetzen. Insgesamt kamen von den über 200 000 Häftlingen in den Emslandlagern mehr als 20 000 ums Leben.

Die Gedenkstätte Esterwegen wurde als Erinnerungsstätte in den letzten Jahren völlig neu konzipiert. Da das Gelände nach 1945 für andere Zwecke (z.B. als Depot für die Bundeswehr) verwendet wurde, veränderte dies den Charakter des Lagers wesentlich. Nachdem der Landkreis Emsland 2001 das Gelände übernommen hatte, setzte er sich zum Ziel, in Esterwegen eine gemeinsame Gedenkstätte für alle 15 Emslandlager aufzubauen und ein nach modernen, museumspädagogischen Gesichtspunkten ausgerichtetes Dokumentations- und Informationszentrum aufzubauen.

Auf der Grundlage der jahrzehntelangen Vorarbeit des DIZ Papenburg und durch die bauliche Gestaltung der Gedenkstätte selbst wurde dieses Ziel auf eindrucksvolle Weise verwirklicht. Im Außenbereich des Lagers wird mit künstlerisch einfachen Mitteln an die früheren Einrichtungen und Bauten erinnert. Im Innenbereich wurde ein informationsreiches und überzeugendes Dokumentations- und Informationszentrum geschaffen, das dem Anspruch einer nachhaltigen Erinnerungskultur auf eindrucksvolle Weise gerecht wird.



Nur wenige Überbleibsel des Lagers sind vorhanden. Gemeinsam mit vielen Original-Dokumenten und Fotos sind sie in der Ausstellung zu sehen.

Zur Kultur des Nichtvergessens gehören auch die Anwesenheit und die Arbeit der in der Gedenkstätte Esterwegen tätigen Schwestern des Mauritzer Franziskanerinnen-Ordens. Der Orden hat 2007 ein kleines Kloster auf dem Gelände gegründet, in dem drei Ordensfrauen durch ihre Arbeit dazu beitragen die Erinnerung an das Leiden der Gefangenen am Leben zu erhalten. Eine der Ordensfrauen begrüßte die Besucher und gab eine kurze Einführung in die Arbeit ihres Ordens und die neu gestalteten, öffentlichen Klosterräume: darunter der „Raum der Sprachlosigkeit“, ein kleiner schmuckloser und auf jede religiöse Zeichen verzichtender Raum, in dem man unabhängig von der eigenen religiösen Auffassung die Möglichkeit zur Besinnung finden kann, und eine kleine Kapelle, in der ein Kreuz, ein kleiner Altar und einige Sitzhocker ebenfalls Gelegenheit bieten sich auszu-ruhen und zu besinnen.

In diesem Raum fand auch eine abschließende Andacht zu diesem erfahrungsreichen Tag statt – einem Tag mit zahlreichen, teils beklemmenden, aber auch ermutigenden Worten zuzuhören und auch hinzuhören.

Text: Henning Rudolf Bau / Fotos: Dirk Kähler

ACHTUNG – NEUER TERMIN!

Der Männerkreis trifft sich ab sofort am ersten Donnerstag im Monat, um 20 Uhr, im Martin-Luther-Haus.



Schönes aus fairem Handel

Schmuck aus Uganda, Schals und Mützen aus Südamerika, Schmuck aus Asien: Seit über 25 Jahren sind vor allem Frauen in dem kleinen Laden in der Poststraße ehrenamtlich und mit viel Engagement tätig. „Und noch immer gibt es Menschen, die nicht wissen, dass es uns gibt“, scherzt Marlies Gottschalk, die von Anfang an mit dabei ist.

Verfehlen kann man den Eine-Welt-Laden eigentlich nicht. Er befindet sich an zentraler Stelle, direkt neben den Seehunden in der Poststraße. Durch eine Außenreklame und Ständer vor der Tür macht der Laden auf sich aufmerksam.

Durch die Gewinne, die der Laden aufgrund des Engagements der Ehrenamtlichen abwirft, wurden viele Projekte finanziert oder mitfinanziert. Von Anfang an floss das erwirtschaftete Geld in den Sudan, heute Südsudan, zur Unterstützung der vom Bürgerkrieg betroffenen Bevölkerung.

Das Geburtshaus im sudanesischen Kadaba, ein Projekt des evangelischen Kirchenkreises Norden und der Gemeinde Nordnerney (siehe Bericht in dieser Ausgabe) wurde von dem Eine-Welt-Laden mitfinanziert.

Alle Produkte im Laden stammen aus fairem Handel. Das bedeutet, dass die Erzeuger für ihre Arbeit einen fairen Preis bekommen. Dies gilt für Schmuck und Textilien genauso, wie für Tee, Kaffee und Kakao. Zudem sind die Waren, die oft teurer sind, als herkömmliche Produkte, qualitativ sehr hochwertig.

Besonders bei den Genussmitteln sind es oft Stammkunden, die sich im Eine-Welt-Laden eindecken. Auch viele Urlauber schauen immer wieder rein. Und manches Souvenir stammt aus dem kleinen Geschäft. Die Bandbreite des Angebots ist erstaunlich.

Am 1. Advent (2. Dezember) präsentiert sich der Eine-Welt-Laden in der evangelischen Inselkirche. Dieser Sonntag ist traditionell der Aktion „Brot für die Welt“ gewidmet. Und zu dieser Gelegenheit stellt das Team des Ladens auch sein Sortiment und viele eigens zur Weihnachtszeit beschaffte Kleinigkeiten vor.



Öffnungszeiten:

Jeden Montag, Mittwoch, Freitag am Nachmittag. Am Dienstag und Donnerstag ist der Laden auch am Vormittag geöffnet.



Kindergottesdienst

Insgesamt 26 Kinder aus unserer Kirchengemeinde (sowie zahlreiche Kinder von Urlaubsgästen) haben im zurückliegenden Jahr das Angebot des Kindergottesdienstes in unserer Kirchengemeinde wahrgenommen.

Er wird von Jenny Schlüter-Waskowiak und Pastorin Verena Bernhardt gestaltet und findet jeweils einmal im Monat statt.

Neben einer biblischen Geschichte gehören Gebete, Lieder, Spiele und Bastelarbeiten zu dem Repertoire. Viele Kinder kamen mehrfach. Einen Anreiz bot auch der Kindergottesdienst-Ausweis. Für jeden Kindergottesdienst-Besuch erhielten die Kinder einen Sticker, den sie in den Ausweis klebten. Bei jedem 5. Besuch erwartet sie dann eine kleine Überraschung.

Ab Januar 2013 wird unsere neue Diakonin Annika Schulze den Kindergottesdienst anstelle von Pastorin Verena Bernhardt weiterführen.

An dieser Stelle möchten wir auch noch einmal die Gelegenheit nutzen, alle Kinder unserer Gemeinde einzuladen, an diesen Gottesdiensten teilzunehmen.

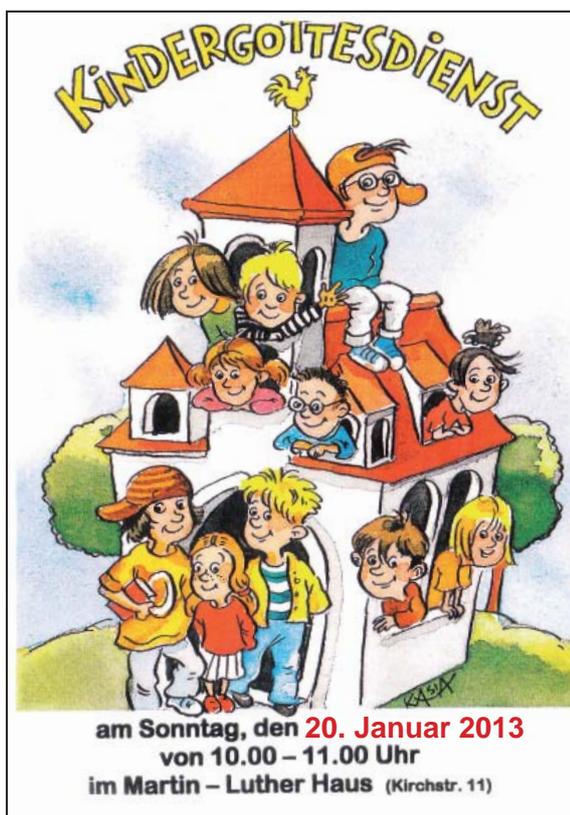
Alle Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren sind herzlich willkommen.



Das Titelfoto entstand bei der Aufführung des zweiten Kinder- und Jugendmusicals in der ev.-luth. Inselkirche.

40 Norderneyer Kinder und sechs Urlauberkinder sowie rund 20 Helferinnen und Helfer hatten unter der Leitung von Jenny Schlüter-Waskowiak und Marc Waskowiak das Musical „Mose – ein echt cooler Retter“ auf die Bühne der Inselkirche gezaubert. Unterstützt ebenso durch Sibylle Hartong, die Gemeindeferentin der katholischen Nachbargemeinde.

Auch im kommenden Jahr soll es wieder ein Musical geben.



Nächste Termine:

Der nächste Kindergottesdienst findet am 15. Dezember um 18 Uhr im Rahmen der Kerzenstunde statt.

Am 24. Dezember beginnt um 15 Uhr der Familiengottesdienst mit Krippenspiel.

IMPRESSUM

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Norderney, Jann-Berghaus-Straße 46, 26548 Norderney, Telefon 04932 / 927 210, Fax 04932 / 927 211
P. Stephan Bernhardt (v.i.S.d.P.)
Redaktionsteam: Pastorin Verena Bernhardt, Dirk Kähler, Nina Meinhardt, Jenny Stöver, Bianca Visser
Mail: info@evlka-norderney.de
Internet: www.norderney-kirchengemeinde.de
Druck: Gerhard Druck, Riepe
Auflage: 5.000 Exemplare.



Aus dem Kindergarten

Seit Ende 2011 bieten wir eine **Krippengruppe** für Kinder von einem bis drei Jahren an.

Im Frühjahr 2010 begann die konzeptionelle Vorplanung und erste Überlegungen zur praktischen Umsetzung fanden statt. Zwei Mitarbeiterinnen starteten im selben Jahr eine Langzeitfortbildung für die Betreuung von unter dreijährigen Kindern, die sie im Mai 2011 erfolgreich abgeschlossen haben. Im August 2011 begann die Auftragserteilung an die Unternehmen und es wurde zügig mit dem Umbau eines Gruppenraumes begonnen. Mitte Dezember zogen zehn Kinder in die neu gestalteten Räume. Bis zum 1.2.2012 wurden noch weitere fünf Kinder aufgenommen, so dass die Gruppe jetzt aus insgesamt 15 Kindern besteht.

Die Betreuungszeit von 8.00 - 14.00 Uhr bietet viel Raum und Zeit zum Bewegen, Entspannen, Spielen, Malen, Essen und Freunde finden – eben alle die Dinge, die für die Entwicklung der Kinder wichtig sind.

Die Krippengruppe wird gut angenommen. Es liegen auch schon viele Anmeldungen für das nächste Jahr vor.

In Rahmen eines Projekts im Mai/Juni beschäftigten sich die Vorschulkinder mit dem Maler **FRIEDENSREICH HUNDERTWASSER**, bekannt für kräftige Farben, geschwungene Formen und skurrile Häuser.

Sie erfuhren viel über den Maler und erprobten seine Art zu malen auf Papier, Leinwänden und Holz. Beim Gestalten der Bilder galt eine Regel: „Hundertwasser liebte leuchtende Farben, deswegen umrandete er auch meistens die bunten Farben mit schwarzer Farbe, weil sie dann besser leuchten.“ Besonders die Spirale stieß auf viel Begeisterung bei Jung und Alt. Einige Gemälde konnten mit nach Hause genommen werden, andere wurden ausgestellt und zu Gunsten des Kindergartens versteigert.



Im nächsten Jahr soll das Projekt fortgesetzt werden, dann geht es um die Gestaltung von Häusern des Künstlers Hundertwasser.

Im nächsten Jahr soll das Projekt fortgesetzt werden, dann geht es um die Gestaltung von Häusern des Künstlers Hundertwasser.

Auch in diesem Jahr hatten unsere Kinder die Möglichkeit, in **Zusammenarbeit mit dem Nationalparkhaus** den Lebensraum Watt mit und ohne Eltern besser kennen zu lernen. Ob „Watt für Zwerge“, „Meereskunde für Anfänger“ oder „Beachart“, unter fachkundiger Begleitung von Mitarbeitern des Nationalparkhauses gingen sie ins Watt und suchten/ besuchten Willi Wattwurm, Hertha Herzmuschel und Anna Auster. Den Mitarbeiterinnen gelang es stets die Kinder anhand theoretischer und praktischer Einheiten sehr anschaulich und kindgerecht die Tierwelt des Wattenmeers näher zu bringen. Eine Fortsetzung des Projekts ist für die Vorschulkinder auch im nächsten Jahr angedacht.

Seit 1. August 2012 ist das „**HAUS DER KLEINEN FORSCHER**“ Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kindergarten.

Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und ist bundesweit vernetzt.

An zwei festen Tagen in der Woche setzt sich jeweils eine Kleingruppe, bestehend aus sechs Vorschulkindern mit einem Phänomen der Naturwissenschaft auseinander. Die Kinder gewinnen dabei neue Erkenntnisse und erlernen ganz nebenbei den Umgang mit neuen Materialien wie z.B. Pipetten und Lupen. An zwei weiteren Tagen besteht die Möglichkeit, die Versuche noch einmal selbst auszuprobieren und zu vertiefen.



Am Ende des Kindergartenjahres lag Theaterduft in der Luft. Die werdenden Schulkinder verabschiedeten sich mit einer eigenen, gemeinsam überlegten Geschichte von ihrer Kindergartenzeit. „**Alfred und die Piraten im Zauberland**“ – Alfred, das Krokodil und die Prinzessin Ella begegnen auf ihrer Schatzsuche Piraten, einem Zauberer, einem Wassergeist, einer Wasserschlange, einem Roboter, Meerjungfrauen, Drachen und anderen merkwürdigen Wesen. Natürlich besiegen sie am Ende den bösen Zauberer und bekommen ihren Schatz.

Nachdem diese spannende Geschichte geschrieben war, wurde geprobt. Die Kinder bauten im Werkraum entsprechende Kulissen. Dort wurde gemalt und gehämmert. Mit Hilfe von Eltern konnten neue Kostüme angeschafft und der Ablauf geplant werden.

Schließlich hatten wir eine supertolle Aufführung. Zwei Tage lang füllten Verwandte und Freunde die Aula der KGS und belohnten die kleinen Schauspieler mit großem Applaus.

Zu guter Letzt wollen wir uns für all die Unterstützung bedanken, die uns in diesem Jahr zu Teil geworden ist. Ob Eltern, Bürgerstiftung, Nationalparkhaus sowie Geld- und Sachspenden. All dies erleichtert und fördert unsere Arbeit. Vieles wäre ohne Ihre Unterstützung nicht möglich. Vielen, vielen Dank!

Ihr Kindergarten team

Kirche

für's Ohr

Termine 2012/2013

KLEINES KONZERT FÜR KADEBA

Samstag, 15. Dezember 2012

Ev.-luth. Gemeindehaus (Gartenstraße 20) / 18.00 Uhr

Die Bläsergruppe „Zehn im Watt“ spielt Advents- und Weihnachtslieder und andere Weisen. Es gibt die Gelegenheit, Musik zu hören und selber adventlich zu singen. Für Getränke ist gesorgt.

Eintritt frei! Wir sammeln für das Hilfsprojekt „Kadeba“ im Südsudan.

ADVENTSKONZERT

Samstag, 08. Dezember 2012

Ev.-luth. Inselkirche / 17.00 Uhr

Adventskonzert mit dem Kreis für Alte Musik unter der Leitung von Ute Lücke.

Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit!

FESTLICHES WEIHNACHTSKONZERT DER NORDERNEYER CHÖRE

Sonntag, 30. Dezember 2012

Ev.-luth. Inselkirche / 16.00 Uhr

Die Norderneyer Chöre laden zu einem ganz besonderen Weihnachtskonzert zwischen Klassik und Gospel, zwischen Jung und Alt ein. Ausführende sind der Gospelchor „Starfish-Singers“, die Kantorei, der Kinderchor, der Posaunenchor der Ev.-luth. Kirchengemeinde Norderney & der Inselchor Norderney.

Die Leitung haben Jenny und Marc Waskowiak.

Eintritt frei, wir sammeln für die Arbeit der Chöre!

FESTLICHES SILVERSTERKONZERT

Montag, 31. Dezember 2012

Ev.-luth. Inselkirche / 18.00 Uhr

Das Kammerensemble „Amis du Baroque“ spielt Werke von G.F. Händel, J.S. Bach, G.Ph. Telemann.

Ausführende: Karsten Dobermann (Trompete), Maria Kaminskaja (Violine), Monika Kolodziej (Flöte) & Marc Waskowiak (Orgel).

Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit!

NEUJAHRSKONZERT: „MEHR ALS BAROCK“

Dienstag, 01. Januar 2013

Ev.-luth. Inselkirche / 20.00 Uhr

Neujahrskonzert für Trompete & Orgel mit Highlights der barocken Trompetenliteratur. Ausführende: Karsten Dobermann (Trompete) & Marc Waskowiak (Orgel).

Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit!

LISTEN - LÜSTERN - LAUSCHEN: „LEA“

Freitag, 04. Januar 2013

Ev.-luth. Gemeindehaus (Gartenstraße 20) / 19.30 Uhr



Mit ihrer ungewöhnlichen, wunderbaren Stimme und ihrem lockeren faszinierenden und sehr rhythmischen Gitarrespiel, ihrer Energie und herzlichen Ausstrahlung hat Lea vor vier Jahren schon einmal das Norderneyer Publikum verzaubert. Jetzt kommt die amerikanische Sängerin Lea wieder auf die Insel und stellt unter anderem ihr neues Album „Promise“ vor. Geprägt wurde Lea von ihrem Elternhaus, einem Haus, das erfüllt war vom Trompetenspiel ihres Vaters und dem Gesang ihrer Mutter – einem erklärten Atheisten und einer gläubigen Baptistin. Diese zwei Pole fügt Lea zusammen und verbindet sie in ihren Texten und in ihrer Musik, die folkig, jazzig und sehr eigen ist. Karten im Vorverkauf für 8 Euro im Reisebüro am Kurplatz und für 10 Euro an der Abendkasse.

LISTEN - LÜSTERN - LAUSCHEN: VIVIANE KUDO & JO SCHULTZ

Samstag, 02. Februar 2013
Ev.-luth. Gemeindehaus
(Gartenstraße 20) / 19.30
Uhr



Gefühlsbetont und intensiv, variantenreich und interessant ist der Gesang von Viviane Kudo, von der im Frühjahr 2012 das zweites Album „Another short-time Home“ erschien. Begleitet von ihrem Gitarristen Jo Schultz präsentiert Viviane Kudo ein Programm mit originellen Eigenkompositionen - mal folkig, mal soulig, mal mit einem Hauch Jazz versehen. Und die stimmigen Gitarrenarrangements von Jo Schultz begleiten sie dabei atmosphärisch, rhythmisch und melodisch. Karten im Vorverkauf für 8 Euro im Reisebüro am Kurplatz und für 10 Euro an der Abendkasse.

KONZERT: „MEHR ALS BAROCK“

Sonntag, 10. Februar 2013
Ev.-luth. Inselkirche / 20.00 Uhr

Konzert für Trompete & Orgel mit Highlights der barocken Trompetenliteratur. Ausführende: Karsten Dobermann (Trompete) & Marc Waskowiak (Orgel). Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit!

LISTEN - LÜSTERN - LAUSCHEN: HAFENNACHT E.V.

Donnerstag, 28. Februar 2013
Ev.-luth. Gemeindehaus (Gartenstraße 20) / 19.30 Uhr



Hafennacht e.V.: Uschi Wittich, Heiko Quistorf (rechts) und Erk Braren

Lieder vom Wasser und vom Meer bringt Hafennacht e.V. auf die Insel - was könnte besser zu Norderney passen? Uschi Wittich ist die Stimme der Band. Erik Braren spielt seine Inselgitarre und Heiko Quistorf ist der Mann an Akkordeon und Trompete. Ihre Lieder voller Humor

und Raubeinigkeit handeln vom Weggehen und vom Wiederkommen und von der großen Sehnsucht dazwischen. Sie packen alte Lieder in neue Gewänder, erfinden eigenes und sammeln musikalisches Strandgut. Karten im Vorverkauf für 8 Euro im Reisebüro am Kurplatz und für 10 Euro an der Abendkasse.

OSTERKONZERT

Sonntag, 31. März 2012
Ev.-luth. Inselkirche / 20.00 Uhr



Festliches Orgelkonzert zu Ostern. Ausführende: Heinz-Otto Kuhlemann. Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit!

KONZERT: „MEHR ALS BAROCK“

Freitag, 05. April 2013
Ev.-luth. Inselkirche / 20.00 Uhr

Konzert für Trompete & Orgel mit Highlights der barocken Trompetenliteratur. Ausführende: Karsten Dobermann (Trompete) & Marc Waskowiak (Orgel). Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit!

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:



Reisebüro
Norderney
G m b H

Am Kurplatz 3
Tel. 04932/868 999-0
Fax 04932/868 999-5
info@reisebuero-ney.de
www.reisebuero-ney.de





"Wie Martin Luther seinen Finger verlor..."

Geschichten "Rund um unsere Inselkirche"

Es gibt einige Versionen, warum und wie der Zeigefinger unseres Martin-Luther-Denkmalts beschädigt, das heißt: abgebrochen wurde.

Folgende Geschichte wurde mir früher von meinen Eltern und Verwandten erzählt:

Es war vor etwas mehr als sechzig Jahren, als in einem Mietshaus in der Kirchstraße, in der Nähe vom „Maria am Meer“, einem jungen Ehepaar ein kleiner Junge geboren wurde.

Zum Freundeskreise der jungen Eltern gehörten neben vielen guten Bekannten auch meine Eltern und die zwei Brüder meiner Mutter. Einige Tage nach der Geburt wurden alle zum Umtrunk mit „Branntwein und Rosinen“ geladen.

Es muß wohl eine sehr feucht-fröhliche Feier gewesen sein, wie es früher zu diesem Anlass üblich war, als es zu später Stunde auf den Heimweg ging.

Natürlich kam man dann auch am Martin-Luther-Denkmal vorbei, blieb stehen und stellte fest: Der arme Martin Luther kann im Dunkeln ja gar nicht lesen!

Die Kirchstraße war zu diesem Zeitpunkt eine Baustelle; diese war mit Sperrblöcken gesichert. An den Sperrblöcken leuchteten in der Dunkelheit Petroleumlampen.

Kurzerhand ist mein Patenonkel, Erni Kümmerling (viele kennen ihn) auf die Statue geklettert, um eine der Petroleumlampen über den Zeigefinger zu hängen.

Nun konnte unser Martin auch im Dunkeln lesen und alle gingen guter Dinge heim.

Am nächsten Morgen war der Zeigefinger durch die Hitzeentwicklung und das Gewicht der Lampe leider abgebrochen.

Die Beteiligten haben natürlich lange verschwiegen, was sie da angestellt hatten. Ich hörte von Bekannten, dass der Finger später mehrfach erneuert werden musste.

Erst Jahre später wurde die Geschichte weiter erzählt...

Als die damals junge Mutter vor einigen Jahren nach Weggang von der Insel wieder hierher zurückkehrte, habe ich sie aufgesucht.

Ich habe sie gefragt, ob an dieser Geschichte etwas Wahres dran sei.

Sie antwortete: „Genauso hat es sich zugetragen und da unser Junge einige Jahre hat auf sich warten lassen, standen mein Mann und ich oft abends auf dem Nachhauseweg vor Martin-Luther und haben gesungen: „Ihr Kinderlein kommet...“ – und dann hat es ja auch endlich geklappt“.

Diesen Sachverhalt habe ich aufgeschrieben und von der Freundin meiner Eltern im Beisein ihrer Schwiegertochter unterschreiben lassen. Nun habe ich es „schwarz auf weiß“.

Ob es die richtige Version ist, weiß ich nicht. Später hörte ich, dass immer wieder erzählt wurde, Kinder aus der Nachbarschaft der Kirche seien auf das Denkmal geklettert und dabei wurde manches mal der Finger abgebrochen, aber das war alles einige Jahre später.

Text: Ernst Schorn / Fotos: Dirk Kähler

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:





Aktuelles von der Friedhofsverwaltung

Friedhofsmauer Westseite

Im Spätherbst wurden zwei Baumaßnahmen auf dem Inselfriedhof durchgeführt. Ein stark maroder Abschnitt der Mauer zur Ellenstraße hin wurde erneuert. Zugleich musste die dahinterliegende Baumbepflanzung zurückgeschnitten werden, damit das Wurzelwerk die Stabilität nicht weiter beeinträchtigt. In Strauchhöhe soll diese Bepflanzung aber erhalten bleiben.

Urnenwand

Die zweite Maßnahme ist die Erweiterung der Urnenwand an der Nordseite. Die jetzt entstandene Form bildet einen Gedenkhof um das Kreuz herum. Wir kommen damit der gestiegenen Nachfrage nach dieser Bestattungsform entgegen.

Bei beiden Maßnahmen haben unsere Friedhofsmitarbeiter in Zusammenarbeit mit örtlichen Betrieben selbst Hand angelegt und in kurzer Zeit eine Menge schwerer Arbeit verrichtet. Herzlichen Dank dafür!



Gedenktafel für die auf See Bestatteten

Demnächst sollen die Tafeln, die an die auf See Bestatteten erinnern, an der Südseite der Kapelle angebracht werden. Dort kann besser ein Ort mit Sitzmöglichkeit gestaltet werden, der zum Gedenken einlädt. Weil die Namensschilder schnell durch die Witterung unansehnlich werden, sollen sie auf den neuen Tafeln durch Glas geschützt werden. Die vorhandenen Schilder werden für die neuen Tafeln übernommen und zuvor entsprechend aufgearbeitet. Es wird rechtzeitig in der Presse darüber informiert, wann diese Schilder für kurze Zeit zur Aufbereitung abgenommen werden müssen.

Friedhofsunterhaltungsgebühr (FUG)

Leider hat sich die Erhebung der Friedhofsunterhaltungsgebühr verzögert. Hintergrund ist die Umstellung unserer Datenverwaltung auf ein aktuelles Computerprogramm. Erst nachdem in diesem Zusammenhang die Eintragungen zu jeder Grabstelle nochmals überprüft wurden, kann die Gebühr erhoben werden. Langfristig erleichtert dann das Programm die Verwaltung ganz erheblich. Unsere Mitarbeiterinnen im Gemeinde- und Friedhofsbüro bemühen sich um eine schnelle, aber auch gründliche Vorarbeit. Dafür sind wir ihnen sehr dankbar. Wir rechnen mit der Erhebung der Gebühr im ersten Halbjahr 2013. Alle Nutzungsberechtigten bitten wir um Verständnis und noch etwas Geduld.

Stephan Bernhardt, Vorsitzender des Friedhofsausschusses

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:



Bodenstab
Bauunternehmung
GmbH & Co.KG

- Seit über 75 Jahren Ihr Partner am Bau -

Hochbau – Tiefbau – Stahlbeton
Dachdeckungen – Schlämmver-
fugungen – Sandstrahlarbeiten
Beratung – Planung – Entwurf

Im Gewerbelände 31 – 26548 Norderney
Telefon 04932 / 92 75 78 – Fax 04932 / 92 75 79



Neues Kanzeltuch

Mit viel Liebe zum Detail hat Eva Wirsing ein noch fehlendes grünes Kanzeltuch genäht. Das Tuch wurde passend zu dem bereits vorhandenen und restaurierten Altarbehang angefertigt. Auf dem Tuch ist ein goldenes Kreuz auf grünem Untergrund aufgestickt worden. Wir möchten uns bei Eva Wirsing für diese Arbeit bedanken – und auch dafür, dass sie mit dem Verkauf von Artikeln des Handarbeitskreises beim Herbstbasar 250,00 Euro zum Projekt „Förderung benachteiligter Junger Erwachsener“ beigetragen hat!

Meldungen - Termine - Notizen

Jubelkonfirmationen

Am 26. Mai 2013 werden wir in unserer Ev. Inselkirchengemeinde die Jubelkonfirmation begehen.

Dazu werden alle eingeladen, die in den Jahren 1963, 1953, 1948, 1943 oder sogar 1938 konfirmiert wurden.

Wir bemühen uns sehr, nach Möglichkeit alle Jubilarinnen und Jubilare ausfindig zu machen. Dennoch gelingt uns dies nicht immer. Wir bitten daher um Ihre Mithilfe. Wer noch über vollständige Klassenlisten oder zahlreiche Kontakte verfügt, möge sich bitte bei unserer Sekretärin Verena Vieweger im Büro melden (927 110).

Alte Kleidung für Bethel

Im Februar wird die Kirchengemeinde sich – wie schon in den Jahren zuvor – an der Bethel-Sammlung beteiligen. In der Zeit

vom 18.-20. Februar können Altkleider im Annahmezeitraum von 8.00-17.00 Uhr im Martin-Luther-Haus (Kirchstr. 11) entgegengenommen werden. Für nähere Auskünfte steht Ihnen der Hausmeister Stefan Stürenburg (3347) zur Verfügung.

Einführung eines neuen Lektors

Am 13. Januar 2013 wird Dirk Kähler in unserer Kirchengemeinde als Lektor eingeführt. Der Gottesdienst zur Einführung (um 10.00 Uhr) wird von Superintendent Dr. Kirschstein sowie Pastor Stephan Bernhardt gestaltet. Im Anschluss lädt die Kirchengemeinde zu einem gemütlichen Beisammensein in das Martin-Luther-Haus ein.

Dirk Kähler hat zur Vorbereitung auf seinen Dienst eine umfangreiche Ausbildung in Hildesheim absolviert. Als Kirchengemeinde freuen wir uns über dieses Engagement und wünschen ihm Gottes Segen, viel Freude und wertvolle Erfahrungen bei der Ausübung seiner Tätigkeit.

„7 - Wochen - Ohne“ in 2013

Unter dem Motto: „Riskier was, Mensch! Sieben Wochen ohne Vorsicht“ steht die nächstjährige Fastenaktion der evangelischen Kirche.

„Das Leben ist keine Versicherungs-Gesellschaft. Es wird unmittelbar und erfahrungsreich, wenn wir unsere Manschetten ablegen und Tacheles reden: eine offene Meinung wagen, auch wenn der Chef stirnrunzelnd danebensitzt; der Freundin mutig sagen, dass sie sich verrennt; dem Sprössling vertrauen, statt jeden seiner Schritte zu kontrollieren. Gemeinschaft entsteht da, wo wir unsere Vorbehalte und falschen Rücksichtnahmen ablegen und uns auch im Streit auseinandersetzen und wieder zusammenraufen: in der Familie, in der Gesellschaft, in der Welt.

Sagte doch schon Martin Luther: Die Geister lasset aufeinanderprallen, aber die Fäuste haltet still!“

Die Fastenaktion, an der annähernd drei Millionen Menschen bundesweit teilnehmen, beginnt am Aschermittwoch (13.2.) und endet am Ostersonntag (31.3.). [Text zum Tageswandkalender von edition+chrismon]

Liebe konfirmierte Mädchen und Jungen,

meine Frau und ich möchten uns ganz herzlich bei Euch bedanken, dass Ihr fast 400 Euro für ein Mikroskop für Kadeba gespendet habt. Ihr habt eine gemeinsame Konfi-Danksagung in die Zeitung gesetzt und dann das eingesparte Geld für Menschen im Südsudan geschenkt. Ganz prima! Im Augenblick haben wir ganz viele Hilfsaktivitäten für Kadeba: das im letzten Herbst eingeweihte Geburtshaus mit Ambulanz muss mit Betten und Schränken und medizinischen Geräten ausgestattet werden. Ganz wichtig ist dabei das von euch finanzierte Mikroskop: denn damit können die Krankenschwestern vor Ort das Blut von Menschen untersuchen, die von einer Anopheles-Mücke gestochen wurden. Ihr habt sicher schon davon gehört, dass Malaria eine ganz schlimme Krankheit ist,

an der besonders in Afrika viele Menschen – auch Kinder – erkranken und sogar sterben. Das Mikroskop und noch Vieles mehr wurde bereits in einen Container geladen, per Schiff nach Mombasa in Kenia gebracht und wird dann weiter über den Landweg in den Südsudan kommen. Der Kauf des Containers sowie der Transport kosten viel Geld. Superintendent Sylvester und sein Bruder Amtrose im Südsudan haben sich ganz arg gefreut, als wir ihnen mitgeteilt, daß bald eine große Hilfssendung für das Geburtshaus mit Ambulanz zu ihnen nach Kadeba kommen wird. Und dank Eurer Mithilfe ist auch ein Mikroskop dabei.

Wenn ihr noch mehr über Kadeba und den Südsudan wissen wollt, könnt ihr uns gerne ansprechen.

Herzliche Grüße, auch an eure Eltern
Christel und Günter Selbach, Pastor i.R.

Termine für Konfirmationen

Traditionell finden in unserer Kirchengemeinde am 2. und 3. Sonntag nach Ostern die Konfirmationen statt. Im nächsten Jahr werden am Sonntag, den 14. April alle Konfirmandinnen und Konfirmanden des Ostbezirkes und am Sonntag, den 21. April alle Konfirmandinnen und Konfirmanden des Westbezirkes konfirmiert. Die Konfirmation des Ostbezirkes wird Pastorin Verena Bernhardt, die des Westbezirkes Pastorin Ellen Bürger vornehmen.

Termine für Vorstellungsgottesdienste

In zwei Gottesdiensten werden sich unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, die im April 2013 Konfirmation feiern, den Gemeinemitgliedern vorstellen. Alle, die bei Pastor Stephan Bernhardt und Pastorin Verena Bernhardt unterrichtet wurden, werden sich am Sonntag, den 24. Februar der Gemeinde präsentieren. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die Pastorin Ellen Bürger unterrichtete, feiern ihren Vorstellungsgottesdienst am Sonntag, den 10. März.

Die Vorstellungsgottesdienste werden zusammen mit den Jugendlichen erarbeitet.

Altenheimgottesdienste

Einmal monatlich finden im Altenheim Inselfrieden Gottesdienste statt. Zu ihnen sind auch Außenstehende herzlich willkommen. Auf folgende Termine möchten wir Sie hinweisen:

Heiligabend 24.12.2012 10.30 Uhr

Samstag 26.01.2013 10.30 Uhr

Samstag 23.02.2013 10.30 Uhr

Ostermontag 01.04.2013 15.00 Uhr

Altenheim Inselfrieden, Mühlenstraße 4

Seniorenkreis „Old Smuggler“

Der Seniorenkreis unserer Kirchengemeinde trifft sich in der Regel am 1. Montag im Monat in der Zeit von 15 - 17 Uhr im Restaurant „Old Smuggler“. Im Januar 2013 entfällt der Termin voraussichtlich.

Restaurant „Old Smuggler“, Birkenweg 24



Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:

Ihre Werbung von mir gestaltet!

Logos – Broschüren – Flyer – u.v.m.

BIANCA VISSER – Konzept & Gestaltung
Tel: 04932 / 83310 – bianca.visser@gmx.de



Taufen & Hochzeiten

Taufen:

- Alessia Bödecker, Am Wasserturm 4
- Louis Hilbk, Köln
- Eilbertus Johann Stürenburg, Im Gewerbegebiet 11
- Paul Hartmut Hagen, Gartenstr. 33
- Tim Joachim Janssen, Pamirweg 17
- Benjamin Krockner, Am Wasserturm
- Jessica Krockner, Am Wasserturm
- Salome Krockner, Am Wasserturm
- Julius Dietrich, Lünen
- Emma Lisa Constanza Fernandes-Pannenburg, Haltern am See
- Adem Ibrahim Dinkla, Mühlenstr. 1
- Nils Alexander Seidenstücker, Wachtberg
- Maxine Sophie Seidenstücker, Wachtberg
- Ronja Hamczyk, Südhoffstr. 24
- Jarno Hamczyk, Südhoffstr. 24
- Jule Gredziak, Norden
- Mats Kühn, Kiefernweg 10
- Neele Krey, Am Wasserturm 20
- Timon Holtmann, Im Gewerbegebiet 33
- Amy Zegers, Steinhagen
- Amelie Mundt, Gartenstr. 9
- Phil de Boer, Tannenstr. 15
- Kim Laura Bents, Mühlenstr. 15

Trauungen:

- Eilbertus Stürenburg und Nicole Stürenburg, geb. Knobloch, Norderney
- Hans Jürgen Timm und Roswitha Florentine Timm, geb. Weggen, Delbrück
- Roman Müller-Hünervogt, geb. Müller und Sina Hünervogt, Düsseldorf
- Ingo Köhler und Sandra Jeniffer Köhler, geb. Brauner, Greven
- Christian Falck und Marit Falck, geb. Lampe, Hamburg
- Carsten Look und Stefanie Look, geb. Fechner, Rastede
- Max Hofmann und Maike Hofmann, geb. Tillmann, Norderney
- Jan Heiko Lenz und Maike Grietje Lenz, geb. Beekmann, Hamburg
- Helmut Heinz Klatt und Christa Wynands-Klatt, geb. Horstmann, Hückelhoven
- Wolfgang Meinhardt und Nina Meinhardt, geb. Schorn, Norderney
- Fabian Bogusch und Kathrin Bogusch, geb. Lukas, Hannover
- Udo Albert Königs und Monika Königs, geb. Thomeczek, Ditzingen





Wir haben Abschied genommen

Unsere verstorbenen Gemeindeglieder

- Hanna Pauls, geb. Christophers, 84 J.
- Marianne Wirtgen, geb. Limberg, 92 J.
- Otto Heinz Braun, 90 J.
- Brunhild Bielefeldt, geb. Gross, 70 J.
- Michael Eduard Jenssen, 46 J.
- Remtkalina Ufen, geb. van Hoorn, 88 J.
- Bernhard Eschweiler, 81 J.
- Hildegard Helga Latußek, geb. Lux, 82 J.
- Elfriede Franziska Holz, geb. Dreyer, 101 J.
- Gerhard Johann Hinrich Fröhlich, 81 J.
- Jakob Ulrich Focken Onnen, 63 J.
- Angelika Käthe Pommer, 55 J.
- Gerhard Bernhard Bodenstab, 79 J.
- Irma Wilhelmine Meinhardt, geb. Uden, 77 J.
- Uwe Trost, 78 J.
- Ilse Johanna Dechow, geb. Harms, 68 J.
- Gerhard Adolf Dirks, 81 J.
- Erika Katharina Fischer, geb. Lührs, 85 J.
- Ursula Helene Johanna Rosenboom, geb. Ambour, 84 J.
- Martha Hilkea Harms, geb. Hogelücht, 78 J.
- Carla Cäthe Elfriede Olga Mussel, geb. Janssen, 88 J.
- Helga Anne Meta Reichert, geb. Meyer, 92 J.
- Edda Käthe Fulfs, geb. Schröder, 79 J.
- Egon Meyer, 81 J.
- Berta Müller, geb. Stefan, 90 J.
- Ella Janette Carls, geb. Heyen, 91 J.

- Bärbel Dittmer, geb. Tischler, 68 J.
- Bärbel Wellhausen, geb. Dornbusch, 73 J.
- Eke Berta Puhle, geb. Fauerbach, 80 J.
- Georgine Margarete Harmine Marienfeld, geb. Koppelman, 91 J.
- Cornelia Johanna Börgmann, geb. de Vries, 95 J.

Stand: 20.11.2012

*„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt,
und als der Letzte
wird er über dem Staub sich erheben.
Und ist meine Haut noch so zerschlagen
und mein Fleisch dahingeschwunden,
so werde ich doch Gott sehen.
Ich selbst werde ihn sehen,
meine Augen werden ihn schauen.
Danach sehnt sich mein Herz.“*

Hiob 19,25-27 in Auswahl

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:



Restaurant Old Smuggler

Inhaber: Hermann Kleimann
Birkenweg 24
26548 Nordseebad Norderney
Tel.: 04932 / 3568
Telefax: 04932 / 83521



Ehrenamtsbörse – Diakonie geht alle an

Bereits seit 1996 engagieren sich die Mitglieder des Diakonie-Projekts „Zeit haben“ für ältere Mitmenschen. Dafür wurde das Projekt 2004 sogar von der Stadt Norderney ausgezeichnet. Bis heute leisten die Ehrenamtlichen unverzichtbare Arbeit – vor allem im Alten- und Pflegeheim Inselfrieden.

Im Herbst hat sich aus dem neuen Kirchenvorstand heraus ein neuer Diakonie-Ausschuss gebildet, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Diakonie in der Gemeinde zu fördern und weitere Projekte anzulegen.

Dabei ist den Mitgliedern des Ausschusses wichtig, dass Diakonie eben nicht nur für alte Menschen steht, sondern jede Altersgruppe und alle Menschen in den Blick nimmt.

Alt und Jung im Blick

In der Woche der Diakonie im Kirchenkreis Norden fand auch im letzten September wieder der Abschlussgottesdienst auf Norderney statt. Dabei gab es zwar keine nennenswerte Beteiligung aus Norden, dafür umso mehr von der Insel.

In dem Gottesdienst präsentierten sich neben „Zeit haben“ auch die Initiative „Von Mensch zu Mensch“, die Selbsthilfegruppe „Pflegerische Angehörige“ und der Senioren-Förderverein. Erfrischend war der Auftritt einer Konfirmandengruppe, die sich mit dem Thema „Alt werden auf Norderney“ beschäftigt hatte und ihre Ergebnisse vortrug.

Diakonie heißt „Dienst am Mitmenschen“. Es war eine beeindruckende Gruppe von Personen, die da im Altarraum der Kirche stand und für ihr Engagement am Mitmenschen geehrt wurde. Ein Zeichen, das Mut macht.

Ausgehend von diesem schon sehr umfangreichen Engagement vor allem für ältere Mitbürger ist die Idee entstanden, einmal die Bedürfnisse der Menschen auf Norderney genauer zu erfragen.

Dieser Aufgabe hat sich der neu gebildete Diakonie-Ausschuss der Gemeinde nicht allein gestellt. Unterstützt und begleitet werden die Mitglieder des Ausschusses

(Sibylle Kirpeit-Wessels, Cornelia Schmidt, Stephan Bernhard und Dirk Kähler) dabei unter anderem von Eugenie Ruth vom Senioren-Förderverein und Heike Grohne.

Gemeinsam wurde ein Fragebogen entwickelt, der es möglich machen soll, einen Überblick über die Bedürfnisse der Norderneyerinnen und Norderneyer zu bekommen. Wo wird Hilfe gebraucht und wer will helfen?

Dieser Fragebogen wird auf Norderney an verschiedenen Stellen ausliegen. Dazu wird es eine Reihe von Sammelstellen geben (wird beides in den Tageszeitungen bekannt gegeben).



Ehrenamtsbörse

Dabei hoffen die Beteiligten, dass nicht nur über den Fragebogen, sondern auch durch Gespräche drum herum deutlich wird, wo der Bedarf liegt und wer sich auf Norderney engagieren möchte. Etwa als Leih-Oma oder in der Hausaufgabenhilfe, bei Besuchsdienst oder im Engagement für Schwache, Kranke oder Menschen in Armut.

Dazu ist zum Abschluss der Aktion eine Ehrenamtsbörse geplant. Der Termin steht noch nicht fest.

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen.“ Hinter diesem afrikanischen Sprichwort steckt die Erkenntnis, dass wir nicht immer alleine unseren manchmal schwierigen Alltag bewältigen können.

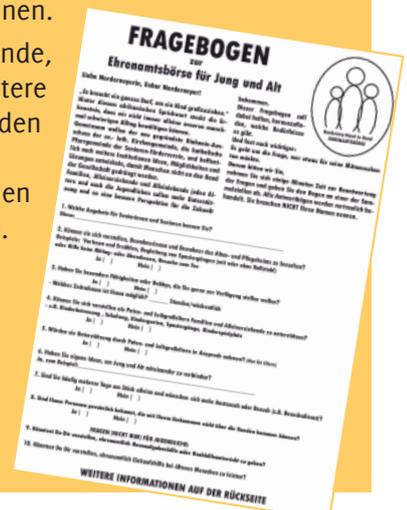
Gemeinsam wollen der neu gegründete Diakonie-Ausschuss der ev.- luth. Kirchengemeinde, die katholische Pfarrgemeinde, der Senioren-Förderverein, und hoffentlich noch weitere Institutionen Ideen, Möglichkeiten und Lösungen entwickeln, damit Menschen nicht an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

Familien, Alleinerziehende und Alleinlebende jeden Alters und auch die Jugendlichen sollen mehr Unterstützung und so eine bessere Perspektive für die Zukunft bekommen. Dieser Fragebogen soll dabei helfen, herauszufinden, welche Bedürfnisse es gibt.

Und fast noch wichtiger:

Es geht um die Frage, wer etwas für seine Mitmenschen tun möchte.

Darum bitten wir Sie, nehmen Sie sich einige Minuten Zeit zur Beantwortung der Fragen und geben Sie den Bogen an einer der Sammelstellen ab. Alle Antwortbögen werden vertraulich behandelt. Sie brauchen NICHT Ihren Namen nennen.



SEGEN ZUM ADVENT

*Lausche - auf das leise Wort.
Achte - auf das kleine Zeichen.
Erwarte - das unerwartet Glückliche
Hoffe - auf das unverhofft Schöne
Lebe - in Erwartung des Kommenden
Und sei gewiss: Was dir entgegen kommt,
ist Segen dessen, der seine Menschen liebt.*

Sven Quittkat



Advents- und Weihnachtstermine

Liebe Leserin, lieber Leser,
in diesem Jahr erwarten Sie gleich mehrere Besonderheiten rund um unsere Advents- und Weihnachtsgottesdienste. Im Anschluss an jeden Adventsgottesdienst bieten wir Ihnen eine Begegnungsmöglichkeit im Martin-Luther-Haus an, sozusagen einen „Gottesdienst Plus“. In diesem Rahmen werden am 3. und 4. Advent die neu entstandenen Männer- und Frauenkreise für Essen und Getränke sorgen. Der Weltladen wird am 1. Advent weihnachtliche Produkte zum Verkauf anbieten. Ein kleiner Weihnachtsmarkt erwartet Sie am Samstag vor dem 2. Advent. Zeitgleich haben Sie die Möglichkeit, eine Krippenausstellung von Frau Barbara Bakker-Dinkla im Martin-Luther-Haus zu bewundern.

Für Familien mit Kindern wird es in der Adventszeit das Angebot einer Kerzenstunde geben. Dabei werden die Kinder eine Kerze selbst gestalten und diese im Rahmen einer kleinen Andacht in der Kirche entzünden. Um vorherige Anmeldung wird gebeten (Tel. 9917821).

Wir wünschen Ihnen eine Adventszeit, in der Sie auch einmal zur Ruhe kommen oder alte Kontakte wieder aufleben lassen können. Ganz besonders wünschen wir Ihnen aber eine Zeit, in der Sie den Segen Gottes spüren, der seine Menschen liebt.

Wir laden Sie herzlich ein:

2. Dezember: Sonntag, 1. Advent, 10.00 Uhr

Hauptgottesdienst mit Taufen mit Pastorin Ellen Bürger, im Anschluss „Gottesdienst Plus“ (Aktion des Weltladens)

8. Dezember: Samstag, Beginn um 16.00 Uhr

Kleiner Adventsmarkt an der Kirche und Krippenausstellung im Martin-Luther-Haus; ab 17.00 Uhr Konzert des Kreises für Alte Musik und ab 18.30 Uhr Posaunenchor

9. Dezember: Sonntag, 2. Advent, 10.00 Uhr

Hauptgottesdienst mit Pastor Stephan Bernhardt und im Anschluss: Krippenausstellung im Martin-Luther-Haus.

15. Dezember: Samstag, 18.00 Uhr

Kerzenstunde mit Andacht in der Kirche, Pastorin Verena Bernhardt

16. Dezember: Sonntag, 3. Advent, 10.00 Uhr

Hauptgottesdienst mit Abendmahl (Wein), Pastorin Ellen Bürger, im Anschluss „Gottesdienst Plus“ (Männerkreis); parallel: Kindergottesdienst im Martin-Luther-Haus

23. Dezember: Sonntag, 4. Advent, 10.00 Uhr

Lieder und Texte zu Advent und Weihnachten mit Lektor Jan-Hendryk Bas, im Anschluss „Gottesdienst Plus“ (Frauentreff)

24. Dezember: Montag, Heiligabend, 15.00 Uhr

Familiengottesdienst mit Krippenspiel: „Herbergsuche“, aufgeführt durch den Kinderchor der Grundschule Norderney unter der Leitung von Rektorin Ute Lücke, Pastorin Verena Bernhardt

17.00 Uhr, Christvesper, Pastorin Ellen Bürger

22.30 Uhr, Christnachtfeier, Pastor Stephan Bernhardt

25.12. Dienstag, 1. Feiertag, 10.00 Uhr

Hauptgottesdienst, Pastor Stephan Bernhardt

26. Dezember: Mittwoch, 2. Feiertag, 10.00 Uhr

Hauptgottesdienst mit Taufen, Pastorin Verena Bernhardt

30. Dezember: Sonntag, 10.00 Uhr

Hauptgottesdienst, Pastorin Ellen Bürger

31. Dezember: Montag, Altjahresabend, 22.30 Uhr

Hauptgottesdienst, Pastor Stephan Bernhardt

1. Januar 2013: Neujahr, 18.00 Uhr

Hauptgottesdienst, Pastorin Verena Bernhardt



Aus der Arbeit für unsere Gäste

Kirche im Tourismus (KiT)

Gehen Sie mit auf Stippvisite? Das war in dieser Saison unser neues Angebot im Rahmen der Gästearbeit. Kurseelsorge, oder heute meist: Kirche im Tourismus (KiT) ist der Zweig kirchlicher Arbeit, der nicht nur, aber besonders für die UrlauberInnen und PatientInnen von Reha oder ambulanten Badekuren da ist. Eine Stippvisite zu den und in die evangelischen und katholischen Kirchen unserer Insel fand guten Zuspruch. Anders als die wöchentlichen Kirchenführungen durch die Inselkirchen bieten die Stippvisiten nur kurze Erläuterungen der jeweiligen Besonderheit der Kirche und einen spirituellen Impuls, bevor die Gruppe sich auf den gemeinsamen Weg zum nächsten Ziel macht. Das Besondere ist auch der ökumenische Aspekt. Nicht nur die Gemeindeferentin der katholischen St-Ludgerus-Kirchengemeinde, Frau Hartong, und ich von der ev.-luth. Kirchengemeinde hatten so viel Freude daran, dass es auch im kommenden Jahr wieder „Stippvisiten“ geben wird.

Dadurch ermutigt, planen wir gemeinsam mit dem Ausschuss „KiT“ des Kirchenvorstands und einem unserer langjährigen Kurpastoren das Angebot einer ökumenischen liturgischen Nachtwanderung – Ideen sind schon im Werden und kleine Laternen angeschafft!

Immer nachgefragt waren die Kirchenführungen, die unsere ausgebildete Kirchenführerin Frau Ulrichs oder ein/e Kurpastor/in von Ostern bis Ende Oktober wöchentlich anbot. Ebenso ein Renner bleiben die offene Kirche mit der Möglichkeit, Kerzen anzuzünden und natürlich unsere Kirchenmusik mit ihren großartigen Konzerten. Dazu an anderer Stelle mehr.

Highlights „Open
sollen auch Erwähnung fin-
Strandgottesdienste mit den Taufen –
Wind und Wetter – ebenso wie die regelmäßigen Waldgottes-
dienste, die am frühen Sonntagmorgen ihre ganz eigene
Atmosphäre entfalten.

Der frühe Montagmorgen mit einer Meditation auf dem
Strand zu Wochenbeginn blieb wie schon zuvor auch die-
sen Sommer ein Geheimtipp und soll nicht mehr fortgeführt
werden. Anders der Gute - Nacht - Segen mittwochs um
21.30 Uhr in der Inselkirche. Er bietet mitten in der Woche
einen besinnlichen Tagesabschluss und wird auch 2013 die
Woche mit strukturieren.

Wir können uns auf bewährte wie neu auszuprobierende
kirchliche Veranstaltungen in 2013 freuen, ebenso auf be-
kannte Gesichter unter den Kurpastoren, ohne die die viel-
fältigen Angebote der Kirche im Tourismus nicht möglich
wären.

Air“ sol-
den: die
selbst bei

Ihre Ellen Bürger



Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:



NORDERNEYER Sanddorn-Stübchen

Inh. Angela Solaro-Meyer
Friedrichstr. 28 · 26548 Norderney · 04932/81188
Besuchen Sie auch unseren Internetshop
www.sanddorn-stuebchen.de